

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Verleger: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.
Redaktion: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.
Telefon: 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250.
Postfach-Ronto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 8

Mittwoch, den 18. Januar 1928

27. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. Januar 1928.

Am 13. dts. Mts. fand die 1. öffentliche Sitzung der Gemeindeordneten im neuen Jahre statt. Als Vizepräsident wurde Herr Gemeindevorsteher Joch einstimmig gewählt. Für den 1. Stellvertreter wurden die Herren König und Wittig vorgeschlagen. Die Wahl ergab 13 Stimmen für König und 4 Stimmen für Wittig, sodass Herr König als gewählt gilt. Nachdem die kommunistische Fraktion erklärt hatte, für den Posten des 2. Stellvertreters kein Interesse zu haben, wurde Herr Wittig als 2. Stellvertreter gegen 1 Stimme gewählt. Vom Ergebnis einer Milchkontrolle wurde Kenntnis genommen, wesentliche Mängel waren nicht festzustellen. Ein Schreiben der Ueberlandzentrale Pilsen über die Spannungsverhältnisse im Viehwesen wurde bekanntgegeben. Die Gemeindeverwaltung wird die Sache weiter verfolgen, da die Schieferhältnisse noch nicht voll befriedigen. Herr Bürgermeister Richter erstattete hierauf einen eingehenden Verwaltungsbericht auf das Jahr 1927, auf den wir an anderer Stelle näher eingehen. Die vom Bauausschuss für das kommende Jahr in Aussicht genommene Straßensanierung wurde genehmigt. Mit Klempnerarbeiten sollen besetzt werden ein Teil der Bahnhofstraße und der Kadeburgerstraße im Ortsteil Gummersdorf, Besanierung sollen erhalten die Wächterstraße und ein Stück der Kadeburgerstraße im Ortsteil Gummersdorf. Daneben sollen einige innere Ortstraßen gedeckelt werden. Herr Bürgermeister Richter erklärte hierzu, dass dieses Straßensanierungsprojekt, welches ca. 26 000 RM. Kosten verursache, nur durchgeführt werden könne, wenn der Bezirksverband seinen Anteil trage und wenn Passivität erlangt werde. Ein Ortsgemeinschaftsbeschluss über die Betriebswirtschaft wurde einstimmig angenommen. Auf Vorschlag des Wohlfahrtsausschusses wurde ein Protest gegen die Verordnung über die lange Karenzzeit der Bauarbeiter einstimmig beschlossen. Einer Verteilung von Kohlen an Rentner wurde zugestimmt. Endlich wurde Zustimmung erteilt zu einer Änderung der Rentenabschlägungen für die Hebammen, welche dann eine Mindestpension von 250 RM. und eine Höchstpension von 750 RM. jährlich erhalten. Es folgte eine geheime Sitzung.

Jubiläumfeier des Orts- und Bürgervereins. Am Sonntag des Jahres im Saale des Gasthofes zum Hirsch der blühende Orts- und Bürgerverein die Feier seines fünfundsiebzigjährigen Bestehens. Dem der den Saal betrat, bot sich ein abstrus fröhliches Bild. Kleine Glühbirnen schimmerten durch die grünen Girlanden hindurch und auf der Bühne erstrahlten in gelber Schrift auf blau-silbernen Grund die Zeichen der Zeit des Bestehens des Vereins die sich von den herrlichen Blattpflanzen längs und zu beiden Seiten der Bühne abhoben. Und im Saale ein zahlreiches und festlich gekleidetes Publikum von nah und fern. Auf der Bühne die Künstler aus der nahen Hauptstadt des Landes und ihrer weltberühmten Staatsoperkapelle im festlichen Frak. Bismilch pünktlich begann die Feier. Zunächst grüßte der Vorsitzende Kantor Beger in berechneten Worten die Mitglieder und Gäste von hier und auswärts, besonders aber dann die Herren der Staatskapelle und den Festredner Herrn Schuldirektor Endler. Weiter wies er auf die Bedeutung und Ziele des Vereins und des Abends hin und wünschte einen angenehmen Verlauf der Veranstaltung. Und nun kam das bekannte Reinerquartett der Staatskapelle an die Reihe. Und wie die Künstler spielten war des höchsten Lobes würdig, zugleich aber auch das musikalische Ereignis des Ortes, das in den Oren und Herzen der tiefgepackten Zuhörer noch lange Zeit hinaus weiterklingen wird. Deshalb wußte man Herrn Kantor Beger im vollsten Sinne des Wortes beifließen, wenn er aus übervollem Herzen den großen Künstlern dankte in einem Schlusswort für ihr herrliches Spiel. Aber auch die Festrede des Herrn Schuldirektor Endler verdient wärmste Anerkennung. Und es war ja auch gar nicht anders zu erwarten. Denn er kennt ja die ganze Entwicklung des Vereins von den Tagen seiner Gründung an bis hinein in die heutige Zeit. Ja verdankt doch der Verein ihm eigentlich seine Entstehung. Gab er doch vor fünfundsiebzig Jahren die Anregung zur Gründung des Vereins, der dann die Unterführung vieler anderer Herren fand, die heute noch leben oder längst heimgegangen sind. Ihnen allen sprach der Redner den Dank aus für ihre Mitarbeit, während Herr Kantor Beger in seiner Begrüßungsrede auch zum

baubaren Gedächtnis an die abgesehenen Mitarbeiter aufgerufen hatte und alle Anwesenden dem in tiefem Schweigen stehend nachkamen. Es war ein Stück Ortsgeschichte, was Herr Schuldirektor Endler bot. In seiner launigen Art schilderte er Arbeit und Erfolg und Misserfolg des Vereins. Und man muß, wenn man unvoreingenommen die ganze Tätigkeit verfolgt, sagen daß sich der Verein sehr große Verdienste um den Ort erworben hat. Nennen wir nur die Vorbereitungen für die Beleuchtung des Ortes, das Eintreten für regen Verkehr, für Jugendspiele und Eisbahn, Badeanstalten, aber auch künstlerische und gefällige Veranstaltungen, Stiftung der Chorhämmer für den Ackerbau, nicht zu vergessen den Abwehrkampf gegen den Plan betreffs Umwandlung unserer Heide zum Truppenübungsplatz und die Bemühungen um den Zusammenschluß der aneinander angrenzenden Orte schon vor dem Kriege. So war es kein Wunder, wenn der Verein Freunde und Gegner fand. Aber beide sind Zeugen für seinen Erfolg. Und wenn der Verein neue Freunde gewann und die alten wieder hinzu, dann ist es mit das Verdienst des Herrn Festredners. Wir freuen uns aufrichtig, daß gerade ihm als dem Vater des Vereins durch den Vorsitzenden die Ehrenmitgliedschaft im Anschluß an seine Festrede ausgesprochen wurde. Den Verein aber beglückwünschen wir zu diesen glänzenden Verlauf, seiner Jubelfeier, deren Ausklang ein fröhlicher Ball war, und sprechen die Erwartung aus daß es dem Verein und seinem Leiter und Vorstand gelingen möge, weiter erfolgreich tätig zu sein für das Wohl des Ortes und seiner Bewohner.

Eine Stunde tiefer Erschütterung durften vorgerückten Menschen erleben, die verstanden Raust in ihrer edelsten Form auf sich wirken zu lassen, auch die Menschen schon, die nur dem Willig folgten, was ihnen Meisterhand so vollendet zu Herzen führte. Eine Stunde, an die man noch lange zu denken hat und die uns Berlen brachte aus einer Welt, in der leider viel zu wenig der geplagten und zerlorgenen Menschenkinder dahelien sind. Diejenigen aber, die des Genusses teilhaftig werden konnten, die müssen erkannt haben, wo der unerforschliche Brunnen quillt, an dem große deutsche Meister am Werke waren, sie werden empfunden haben, was das Leben leichter machen kann, was geeignet ist, frische Kraft zu schöpfen im Kampf um die Existenz auf dieser Welt. Viel zu wenig waren da und man hatte doch an alle gedacht. Was sonst nur für viel Geld zu gewinnen ist, das bot vorgerückt der hiesige Ortsverein aus Anlaß seines 25 jährigen Bestehens für einen am Werte gemessen kaum nennenswerten Betrag. Dafür werden die am Fest Beteiligten denn ein Fest war das Genießen des Spieles der Künstler, reiflos dankbar sein. Wie wir den „Gemischten Chor“ uneingeschränkt lob für die von ihm feinerzeit veranstaltete Karl Maria v. Weber-Festivollen — leider hat er diesen guten, fruchtbringenden Boden verlassen — so sollen wir heute uneingeschränkt Anerkennung dem Ortsverein deswegen, weil er auf dem Wege der Hebung allgemeiner Bildung die dazu notwendigen Opfer nicht gescheut hat. Es ist zu wünschen, daß es nicht bei dieser einen Tat bleibt, daß deren noch weitere folgen um das Bild, daß sich aber künstlerische Kunst und musikal. Kompositionen zu formen beginnt noch weiter auszuweiten und zu vertiefen. Wie wir hören, steht zu erwarten, daß es dem Ortsverein gelingen wird, für seine nächste Veranstaltung die Dresdner Künstler Biesel und Hans von Schuch zu gewinnen. Er soll bedenkenlos alles daran setzen, dies zu erreichen, dem finanziellen Opfer blüht der Lohn von anderer Seite.

Dresden. Unterhalb Bieschens wurden Sonntag nachmittags zwei Knaben auf einer Wiese durch die starke Strömung der Elbe abgetrieben. Unter großen Schwierigkeiten gelang es einem Paddelboot, die in höchster Lebensgefahr schwebenden Knaben in Sicherheit zu bringen.

Pirna. Eine entsetzliche Kindertragödie trug sich am Freitagnachmittag auf einem Landwege zwischen den Stadtteil Pirna-Coply und Kodelthal zu. Der elfjährige Knabenschüler Fritz Reetz, Sohn ein Malers aus Pirna-Coply erschoss beim herumhantieren mit einer Selbstladepistole seinen Schulkameraden Felix Rohr den Sohn einer ebenfalls in Coply wohnhaften Witwe, und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund. Nach dem polizeilichen Erörterungen hatten sich die beiden Knabenschüler in der Wohnung des Reetz getroffen, um spazieren zu gehen. Trafen unterwegs noch zwei Schulfreunde, die sich ihnen angeschlossen. Reetz hatte heimlich eine Schußwaffe mitge-

nommen; er wollte in der Herrenleite nach Hofen schießen. Auf dem Feldwege kurz vor Kodelthal blieben alle vier stehen, dort brachte Reetz die Waffe hervor und hantierte an ihr herum, da der abgegebene Schuß nicht losging. Plötzlich entlad sich die Waffe aber, und der vor der Wandung stehende Rohr brach, durchs Herz getroffen tödlich zusammen. Die beiden anderen Schulkameraden ergriffen hierauf die Flucht und hörten noch einen zweiten Schuß krachen. Reetz hatte sich, wie später von den Polizeibeamten festgestellt, durch einen Schuß in den Mund ebenfalls getötet. Die Leichen beider Schüler wurden nach der Totenhalle des Bismarck-Friedhofes gebracht und zugleich auf gerichtliche Anordnung beschlagnahmt. Sie dürften gemeinsam beerdigt werden.

Reichen. Die Vorbereitungen für die Tausendjahrfeier sind im vollen Gange. Oberbürgermeister Dr. Busch veranlaßte die Arbeitsausschüsse zu einer Besprechung und wies auf die Einmütigkeit aller Beteiligten hin, die ohne Unterschied des Standes oder der politischen Meinung mit helfen wollen, so daß die Tausendjahrfeier Reichens ein Volksfest in des Wortes wahrster Bedeutung, ein würdiges und eindrucksvolles Ereignis für die Stadt und das ganze Land werde. Der Beginn der Tausendjahrfeier ist auf den 2. Juni 1929 festgesetzt worden. Im Programm ist ein Festakt, ein Festspiel, ein Festzug, die Einweihung des als Jubiläumsgabe der Stadt gedachten Hallenschwimmbades um. vorgesehen.

Chemnitz. Die Kriminalpolizei überraschte in einer Schaufensterausstellung der Hauptstadt einen 43 jährigen Stumpfschneidereiinhaber, einen 40 jährigen Handarbeiter und einem 31 jährigen Kaufmann, die sämtlich der Polizei als Glücksspieler bekannt sind, beim Glücksspiel. Die Spielgelder und die Karten wurden beschlagnahmt.

Verwaltungsbericht der Gemeinde Ottendorf-Okrilla auf das Jahr 1927.

Ja der Gemeindeordnetenversammlung am 13. Januar erstattete Herr Bürgermeister Richter den Verwaltungsbericht aus welchem wir unseren Lesern folgendes mitteilen:

Auch im Jahre 1927 fand die Gemeinde im Besonderen einer gesunden Entwicklung. Die Industrie des Ortes war im allgemeinen gut beschäftigt, die Landwirtschaft erzielte eine mittlere Ernte. Der Kapitalmangel wirkte lähmend auf die Bauwirtschaft. Am 1. 1. 1927 waren 331 Erwerbslose vorhanden. Durch dem am 13. 3. 1927 aufgenommenen Wasserwerksbau wurden die meisten Erwerbslosen in lohnende Beschäftigung gebracht. Die Zahl der Erwerbslosen betrug am 1. 4. 106, am 1. 7. 38, am 1. 10. 21, am 31. 12. 162. In Erwerbslosenunterstützung waren insgesamt 75 284 RM. ausbezahlt. Nach dem am 10. Oktober durchgeführten Personenstandsaufnahme betrug die Einwohnerzahl 4870. Beim Standesamt waren 76 Geburten (35 Knaben, 41 Mädchen) und 38 Sterbefälle (einschl. 4 Totgeburten) zu beurkunden. 52 Paare schlossen die Ehe, 104 Personen erklärten den Austritt aus der Kirche. Der Grundbesitz der Gemeinde wurde durch den Erwerb des zum Bau des Pumpenhauses und zur Anlage zweier Brunnen erforderlichen Areals um 330 qm. (Flurstück Nr. 232 a) erweitert. Außerdem wurden die Flurstücke Nr. 194 b mit 1034 qm. und Nr. 392 a mit 546 qm. Fläche zur Erbauung der Hochbehälter erworben.

Die Turnhalle wurde im Laufe des Berichtsjahres vollendet und kann nunmehr der Benutzung übergeben werden. Die Baukosten belaufen sich bis jetzt auf 84 668 RM. Die Gesamtkosten werden sich bis jetzt auf ca. 95 000 RM. stellen. Es muß hierbei nochmals hervorgehoben werden, daß der Bau im Jahre 1926 bei der großen Zahl der damals erwerbslos gewordenen Bauarbeiter als Notstandsarbeit in Angriff genommen wurde und daß der Schule und dem Turnwesen eine seit Jahren erbetene Einrichtung nunmehr gegeben wird. Die Schulzahlkunft wird baldigst ihre Tätigkeit aufnehmen können.

Der Bau der Wasserleitung wurde am 16. März 27 begonnen. Es wurden rund 12 000 Tagewerke durch Erwerbslose geleistet, für die Grundförderung und die verstärkte Förderung aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge kommen 10 267 Tagewerke in Anrechnung. Nach dem den bis jetzt vorliegenden Abrechnungen stellen sich die Gesamtkosten auf 423 000 RM. (Fortsetzung folgt).

osk.
nsik
Fran.
ms.
ndorf.
hier
in
atig.
b
arbeit
um
nder
chs
ender
Rühlo,
ung.
ußer
ung
hungen
ern um
Tausend
ben. Maß
sch.
dane,
stetig 100
nigen
papier
blau
papier
viere
ten
kirmo
papier
ühle,
lung.
ent-
ter
papier
Rühle,
ung.